



Hier findest du folgende Materialien:

1. Die Balladenanalyse „Nis Randers“ von Otto Ernst inkl. Ballade.

Viel Freude damit!

Bearbeite die Ballade!

Nis Randers von Otto Ernst

Nis Randers von Otto Ernst (Lösungsvorschlag)

Inhaltsangabe

Ernst Ottos Ballade *Nis Randers* erzählt die bewegende Geschichte eines jungen Mannes, der in einer stürmischen Nacht sein Leben riskiert, um einen Schiffbrüchigen zu retten. Die Handlung beginnt mit der Beschreibung eines tobenden Sturms, in dem ein Schiffswrack auf einer Sandbank gestrandet ist. Trotz der Gefahr sieht Nis Randers durch die Flammen und das Dunkel einen Mann, der noch im Mast des Wracks hängt.

Nis erkennt, dass dieser Mann dringend Hilfe benötigt. Doch seine Mutter versucht verzweifelt, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Sie erinnert ihn daran, dass sie bereits ihren Mann und zwei Söhne durch die See verloren hat. Nis bleibt jedoch unbeirrt. Schließlich weist er auf den Schiffbrüchigen und bringt die entscheidende Frage vor: „Und seine Mutter?“ Diese Worte zeigen, dass Nis über seinen persönlichen Verlust und die Ängste seiner Mutter hinausblickt, indem er das Schicksal der Mutter des Fremden in den Vordergrund stellt. Ohne weiter zu zögern, macht er sich auf den Weg zur Rettung.

Die Ballade endet nicht mit der Rettung selbst, sondern lässt die Tat von Nis im Raum stehen. Das offen gelassene Ende lenkt den Fokus auf seine mutige Entscheidung und die emotionale Botschaft.

Stilmittelanalyse

1. Sprachliche Gestaltung und Atmosphäre

Die Ballade beginnt mit einer eindrucksvollen Beschreibung der stürmischen Nacht. Mit der ersten Zeile „Krachen und Heulen und berstende Nacht“ wird sofort eine bedrohliche, unheilvolle Stimmung etabliert. Durch lautmalerische Wörter wie „Krachen“ und „Heulen“ wird die tobende Naturkraft des Sturms akustisch erlebbar gemacht. Der Leser wird in das Chaos und die Gefährlichkeit der Situation hineingezogen.

Das Motiv des Feuers („brennt der Himmel“) kontrastiert mit dem Dunkel der Nacht und verstärkt die dramatische Szenerie. Feuer steht hier einerseits für die Zerstörungskraft des Unwetters, andererseits symbolisiert es Licht und Hoffnung – das Erkennen des Mannes im Mast.

2. Direkte Rede

Die direkte Rede spielt eine zentrale Rolle in der Ballade und verleiht ihr Lebendigkeit. Insbesondere der Dialog zwischen Nis und seiner Mutter betont den emotionalen Kern der Geschichte. Die Worte der Mutter sind geprägt von wiederholtem Flehen und Verzweiflung, etwa durch die dreifache Erwähnung von „Mein Uwe, mein Uwe!“ Diese Wiederholung verdeutlicht ihre Trauer und Angst, ihren letzten Sohn ebenfalls zu verlieren.

Im Gegensatz dazu spricht Nis in kurzen, ruhigen Sätzen. Seine gelassenen Worte („Und seine Mutter?“) heben seinen festen Entschluss und seine moralische Überlegenheit hervor.

3. Symbole und Metaphern

Die Ballade verwendet eine Vielzahl von Symbolen:

- **Das Wrack:** Es steht für Gefahr, Hoffnungslosigkeit und den drohenden Tod.
- **Der Mast:** Er symbolisiert den letzten Halt des Schiffbrüchigen und damit die verbleibende Hoffnung auf Rettung.
- **Die Brücke:** Sie stellt einen Übergang dar – sowohl physisch als auch metaphorisch. Sie markiert den Moment, in dem Nis seine Entscheidung trifft, sich gegen die Angst der Mutter und für die Rettung eines Fremden zu stellen.

Die Personifikation des Abgrunds („Gleich holt sichs der Abgrund“) verleiht der Natur eine unheimliche, fast menschenähnliche Bedrohlichkeit. Das Meer wird zum Gegner, der erbarmungslos Leben verschlingt.

4. Spannung durch Kontraste

Die Ballade lebt von Gegensätzen:

- **Naturgewalt vs. Mensch:** Die tobende See steht in krassem Gegensatz zur Entschlossenheit von Nis.
- **Angst vs. Mut:** Die verzweifelte Mutter repräsentiert die lähmende Kraft der Angst, während Nis durch seine Tapferkeit hervortritt.
- **Individuelles Leid vs. universelle Menschlichkeit:** Während die Mutter auf ihre persönlichen Verluste fokussiert ist, denkt Nis an das Leid der Mutter des Schiffbrüchigen und stellt damit das Allgemeinwohl über das eigene.

5. Aufbau der Ballade

Die Ballade ist klar strukturiert und in fünf Strophen gegliedert. Jede Strophe trägt zur Entwicklung der Handlung und zur Steigerung der Spannung bei:

- **Erste Strophe:** Die Beschreibung des Sturms schafft eine bedrohliche Atmosphäre.
- **Zweite Strophe:** Die Gefahr für den Schiffbrüchigen wird konkretisiert, indem das Wrack und der Mann im Mast beschrieben werden.
- **Dritte Strophe:** Nis entdeckt den Mann und trifft seine Entscheidung, ihm zu helfen.
- **Vierte Strophe:** Der emotionale Konflikt zwischen Nis und seiner Mutter erreicht seinen Höhepunkt.
- **Fünfte Strophe:** Nis' moralische Entscheidung wird verdeutlicht, und der Fokus liegt auf seiner Menschlichkeit.

Die Abfolge von dramatischer Beschreibung, Entscheidungsfindung und emotionalem Höhepunkt sorgt für eine packende Erzählstruktur.

Interpretation

1. Mut und Verantwortung

Nis Randers steht für bedingungslosen Mut und Verantwortungsbewusstsein. Trotz der berechtigten Ängste seiner Mutter entscheidet er sich, sein Leben zu riskieren, um einen Fremden zu retten. Diese Entscheidung zeugt von großer Selbstlosigkeit und Mitgefühl. Nis handelt nicht aus Pflichtbewusstsein, sondern aus einem tiefen moralischen Verständnis für die Bedeutung des Lebens und die Verbindung zwischen Menschen.

Die Frage „Und seine Mutter?“ ist zentral für die Interpretation der Ballade. Nis stellt sich vor, wie die Mutter des Schiffbrüchigen um ihren Sohn bangt. In diesem Moment erkennt er, dass das Leben des Fremden genauso wertvoll ist wie sein eigenes. Diese universelle Menschlichkeit macht Nis Randers zu einem Helden, der über persönliche Verluste und Ängste hinausblickt.

2. Die Rolle der Mutter

Die Mutter von Nis Randers repräsentiert die Angst und den Schmerz, die durch den Verlust von geliebten Menschen entstehen. Ihre wiederholten Bitten („Dich will ich behalten“) zeigen die tiefe Bindung zu ihrem Sohn und ihre Verzweiflung angesichts der drohenden Gefahr. Ihre Perspektive ist nachvollziehbar und menschlich, doch sie steht im Gegensatz zu Nis' altruistischem Handeln.

Die Mutter symbolisiert auch das Spannungsfeld zwischen persönlichem Leid und der Pflicht, anderen zu helfen. Während sie von ihren Verlusten geprägt ist, zeigt Nis, dass Mitgefühl stärker sein kann als Angst.

3. Menschlichkeit und Moral

Die Ballade thematisiert eine zentrale moralische Frage: Ist es gerechtfertigt, das eigene Leben für das eines anderen zu riskieren? Nis' Verhalten gibt eine klare Antwort. Er zeigt, dass die Rettung eines Lebens von höchster Bedeutung ist, unabhängig von den persönlichen Konsequenzen. Diese Botschaft ist zeitlos und universell.

4. Natur als unkontrollierbare Macht

Die Natur spielt in der Ballade eine entscheidende Rolle. Sie wird als mächtig und erbarmungslos dargestellt, etwa durch Beschreibungen wie „berstende Nacht“ und „der Abgrund holt sich“. Die Darstellung der Naturkräfte dient nicht nur der Spannungssteigerung, sondern betont auch die Hilflosigkeit des Menschen angesichts solcher Gefahren. Gleichzeitig zeigt Nis, dass der Mensch durch Mut und Entschlossenheit diesen Kräften trotzen kann.

Fazit

Die Ballade *Nis Randers* von Ernst Otto ist ein literarisches Meisterwerk, das durch seine klare Struktur, eindrucksvollen Stilmittel und tiefgründige Themen überzeugt. Die Geschichte des mutigen jungen Mannes und seiner Auseinandersetzung mit der Angst seiner Mutter berührt zeitlose menschliche Werte wie Mut, Mitgefühl und Verantwortung.

Durch ihre dramatische Atmosphäre und die moralischen Fragen, die sie aufwirft, bleibt die Ballade auch heute noch aktuell. Sie lädt dazu ein, über die Bedeutung von Menschlichkeit und die Fähigkeit, sich für andere einzusetzen, nachzudenken. Die Kombination aus dichterischer Sprache, emotionaler Tiefe und universeller Botschaft macht *Nis Randers* zu einer der eindrucksvollsten deutschen Balladen.

Krachen und Heulen und berstende Nacht,
Dunkel und Flammen in rasender Jagd -
Ein Schrei durch die Brandung!

Und brennt der Himmel, so sieht mans gut:
Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;
Gleich holt sichs der Abgrund.

Nis Randers lugt - und ohne Hast
Spricht er: „Da hängt noch ein Mann im Mast;
Wir müssen ihn holen.“

Da fasst ihn die Mutter: „Du steigst mir nicht ein!
Dich will ich behalten, du bliebst mir allein,
Ich wills, deine Mutter!

Dein Vater ging unter und Momme, mein Sohn;
Drei Jahre verschollen ist Uwe schon,
Mein Uwe, mein Uwe!“

Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach:
„Und seine Mutter?“



**Schrift
Text**

**Word
selbst erstellt**

**Infos zur Nutzung
meiner Materialien**

Du darfst meine Materialien nicht weiter verkaufen!